

Mission erfüllt?

Ablauf Gottesdienst in Öschelbronn Himmelfahrt, 13. Mai 2021

Vorspiel = EG 501,1-3 Wie lieblich ist der Maien (Choralbuch Nr. 103)

Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Joh 12,32

Psalm 47 EG 726

Eingangsgebet + Stilles Gebet

Ehr sei dem Vater

Himmlicher Vater,

manchmal fühlen wir uns verlassen,

von Dir und von den Menschen.

Wir bitten dich:

Sei uns heute Morgen nahe in diesem Gottesdienst.

Lass deinen Himmel über uns aufgehen,

damit wir erkennen, wie du in unserer Welt handelst,

damit deine Liebe für uns kein leeres Wort bleibt.

Und wenn wir zögern, zweifeln, zurückschauen,

dann lass uns spüren, dass Jesus vorangeht.

Gib uns den Mut,

ihm zu folgen auf seinem Weg zu den Menschen,

ihm, deinem Sohn im Himmel und auf Erden,

unserm Bruder unter den Menschen,

unserem Herrn in Zeit und Ewigkeit.

Lied: EG 327,1-4 Wunderbarer König (Choralbuch Nr. 35)

Mission erfüllt?

Predigt zu Epheser 1,20b-23

Liebe Gemeinde,

Himmelfahrt – das heißt für viele ein Tag ohne Arbeit, wandern gehen bei hoffentlich schönem Wetter, es sich gut gehen lassen, ein langes Wochenende mit Brückentag genießen, wenigstens ein kleines Stück vom Himmel im Alltag, noch einmal eine kleine Verschnaufpause zwischen den Osterferien und den Pfingstferien.

Für die Jünger damals war die Situation weniger angenehm. Himmelfahrt, 40 Tage nach dem Ostermorgen, 40 Tage nach einer letzten gemeinsamen Zeit mit Jesus hieß es für sie an diesem Tag: Abschied nehmen, zurückgelassen werden, auf einmal wieder auf sich selbst gestellt sein.

Und nun? Wie sollte es nun weiter gehen – ohne Jesus? So, wie es die Bibeltex te erzählen, ist Jesus an Himmelfahrt im wahrsten Sinne des Wortes auf und davon. Auf einmal abgehoben, völlig losgelöst von der Erde, und dann war er für sie nicht mehr greifbar, nicht mehr

fassbar. So, als ob seine Mission nun erfüllt und abgeschlossen wäre. Auftrag erledigt – Rückkehr angetreten.

Jesus ist weg – und jetzt ist doch wieder alles beim Alten. Von der Begeisterung an Pfingsten ist noch nichts zu spüren. In dem Moment heißt es nur: Jesus hat uns verlassen – sollen wir etwa wieder ganz von vorne anfangen? Was nun?

Genau in diese Situation hinein spricht unser heutiger Predigttext. Wir hören Verse aus dem ersten Kapitel des Epheserbriefs, der dem Apostel Paulus zugeschrieben wird. Dort heißt es:

*^{20b} Gott hat Jesus von den Toten auferweckt
und an seine rechte Seite im Himmel gesetzt.*

*²¹ Dort regiert er über alle Mächte und Gewalten, über alle Kräfte und Herrschaften.
Er herrscht über alle Namen, die angerufen werden –
nicht nur in dieser, sondern auch in der kommenden Zeit.*

*²² Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt.
Er hat ihn zum Haupt über die ganze Gemeinde gemacht.*

*²³ Sie ist sein Leib und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle –
er, der alles und alle mit seiner Gegenwart erfüllt: Christus.*

Liebe Gemeinde,

auch in unserem Predigttext ist zunächst einmal klar: Mit Himmelfahrt beginnt etwas Neues. Paulus beschreibt Jesus als den himmlischen König, der unfassbar ist und doch in uns allen lebt.

Das heißt aber ganz praktisch für die Jünger: Sie können Jesus nur noch im Gebet erreichen, nicht mehr mit Händen greifen. Gott, der in Jesus so nah war, ist auf einmal wieder ganz weit weg.

Jesus neu erkennen

Wir sagen ja manchmal: Aus den Augen – aus dem Sinn.

Und vielleicht haben sich die Männer und Frauen auch gefragt, ob ihre Zeit mit Jesus am Ende nur ein Traum gewesen ist, nur eine Einbildung, was sie die letzten Jahre und vor allem in den vergangenen vierzig Tagen erlebt hatten:

War das bloß ein Traum?

Dass Menschen bei Jesus gesund wurden,

dass sie satt wurden,

dass Jesus auf viele schwierigen Fragen oft so eine überraschende

(und manchmal auch eine überraschend einfache) Antwort gefunden hat,

dass in seiner Nähe die Menschen Frieden mit Gott gefunden haben,

dass man in seiner Nähe auf einmal sogar dem Tod ins Auge sehen konnte,

dass der Tod über ihn keine Macht hatte,

dass er auf wunderbare Weise die letzten 40 Tage immer wieder zu ihnen kam,

ihnen die Schrift erklärt und ausgelegt hatte?

Nach Himmelfahrt war das auf einmal nicht mehr greifbare Gegenwart, sondern eine Vergangenheit, an der man sich mit vielen Worten und Erzählungen noch festhalten konnte, aber eben Vergangenheit, passé.

Auch für unseren Predigttext ist diese Zeit vorüber, aber er setzt an Himmelfahrt keinen Schlusspunkt, sondern einen Doppelpunkt: Himmelfahrt ist nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang. Was die Jünger an Ostern anfangen zu begreifen, wird an Himmelfahrt deutlich: Dieser Jesus war eben nicht nur einfach ein origineller Wanderprediger aus Galiläa, der halt das Pech hatte, den falschen Leuten auf die Zehen zu treten, er war auch nicht nur einfach ein geistvoller Redner und Denker oder ein medizinisch begabter Rabbi. Und er war auch nicht nur ein Mensch, der in einer ganz besonders engen Verbindung zu Gott stand, wie das bei Mose, Elia oder den anderen Propheten der Fall war.

Sondern an Himmelfahrt wird deutlich: Dieser Jesus Christus, dieses Kind in der Krippe und der Mann am Kreuz, dieser ist in Wahrheit der Herr aller Herren, über alle Reiche, Gewalten, Mächte, Herrschaften.

Himmelfahrt heißt dann: Thronbesteigung. Was den Jüngern vorher verborgen war, was sie an Ostern erst anfangen zu begreifen, wird nun offenbar: „Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß.“

Himmelfahrt heißt eben nicht: Jesus macht sich auf und davon, sondern Himmelfahrt meint: Jesus wird erhöht, erhoben. Was an Ostern anfing, wird nun deutlich: Dass Jesus auch diese ganz andere Seite hat. Auf einmal ist er nicht mehr nur der Jesus, mit dem man auf Augenhöhe Fische grillen und Brot essen kann, mit dem man Pläne schmiedet, an dessen Seite man wandert, der auf den Straßen den gleichen Staub schluckt wie man selber, sondern auf einmal sehen sie ihn als den Erhöhten, als Christus, als den gesalbten Herrn, als den Hohen und Erhabenen.

Und das ist zunächst das Letzte, was sie von ihm sehen. Aber dieses letzte Bild hat sich den Jüngern tief eingepägt. Und zu dem Jesus, der als Sohn eines Zimmermanns aufgewachsen ist, zu dem lehrenden Jesus, der wie ein Rabbi in der Synagoge das Gesetz und die Propheten auslegte, zu dem heilenden Jesus, der den Menschen in ihrer Not begegnet ist, zu all diesen Bildern und Erinnerungen an Jesus tritt seit Himmelfahrt dieses letzte und prägende Bild hinzu von dem erhöhten Christus, der über allem steht und dem die Welt zu Füßen liegt.

Die „Schaff-Hand“ Gottes

Jesus selber hat zu Lebzeiten den Psalm 110 zitiert, in dem Gott selbst zum König spricht : „Setze dich zu meiner Rechten.“ Dieses Wort fand Eingang in das älteste christliche Glaubensbekenntnis, auf das auch unser Predigttext zurückgreift: Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

In der Kirche hat man das oft als Rückzugsformel verstanden. Das Sitzen zur Rechten Gottes, das hat man oft in dem Sinne verstanden: Er ist nicht mehr hier bei uns, sondern sitzt im Himmel, im Jenseits – und meinte damit auch: weit weg, unfassbar, unsichtbar, ungreifbar, eben weg, weit, weit weg.

In den Psalmen ist die Rechte Gottes genau das Gegenteil: Sie ist die Hand, mit der Gott in der Welt dabei ist, in das Geschehen eingreift, lenkt und steuert. Die Rechte Gottes ist in den Psalmen kein Sofaekchen rechts neben dem Thron Gottes, als Ehrenplatz gerade kein Ruhekissen im Thronsaal der Ewigkeit. Sondern die Rechte Gottes, das ist in den Psalmen immer der Ort der Tat, das meint auf gut schwäbisch die „Schaff-Hand“.

Und für unseren Predigttext ist Jesus Christus auch mit Himmelfahrt nicht weit weg, sondern mitten drin. Mitten in seiner Gemeinde, mitten unter seinen Jüngern, mitten in dieser Welt. Er erfüllt uns. Wir sind in Christus, so kann es Paulus immer wieder schreiben.

Auf die etwas hilflose Frage „Was nun?“ hat unser Predigttext am Ende eine überraschende und überraschend einfache Antwort. „Ihr seid der Leib Christi, ihr verkörpert jetzt das, was er getan und gesagt hat.“ Ihr kein hilfloser Haufen, sondern Leib Christi, in ihm sollt ihr leben, in seinem Geist handeln.

In Christus leben

Himmelfahrt heißt deshalb nicht, mit hängenden Köpfen herumzustehen. Sondern Himmelfahrt heißt hier im wahrsten Sinne des Wortes: Kopf hoch! Weil das Haupt der Gemeinde erhöht ist, braucht der Leib, braucht die Kirche den Kopf nicht hängen lassen. Seine Mission bleibt unser Auftrag: Dass Menschen erfahren, wie unglaublich wunderbar unser Gott ist, dass er uns nicht im Stich lässt, sondern weiter bei uns ist. Dass er einen Ziel und einen Plan für uns hat, den er uns nicht einfach vorschreibt, sondern den wir gemeinsam mit ihm entdecken dürfen.

Der Predigttext sagt: Eure Kirchen sind keine Museen, eure Gottesdienste sind keine Gedenkveranstaltungen, und eure Gruppen und Kreise auch keine Selbsthilfegruppen, nach dem Motto: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.

Sondern wo ihr euch trefft, wo ihr euch als Christen im Namen Jesu Christi trefft, da gilt immer noch sein Versprechen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20).

Seine Mission ist erst dann erfüllt, wo Menschen erfahren, wer Gott für sie ist und was er für sie getan hat. Leib Christi heißt, dass wir dabei sein dürfen, ganz konkret vor Ort, hier in Öschelbronn. Er braucht uns nicht, aber er will uns. Und er befähigt uns, er gibt die Kraft, den Willen, das Durchhalten – überall, wo wir uns von ihm erfüllen lassen, seine Nähe suchen, wo sein Wort unser Denken und Handeln prägt.

Und wo der Geist Jesu Christi in unseren Kirchen, in unseren Gottesdiensten, in unseren Gruppen und Kreisen weht, wo wir nicht gegeneinander, sondern miteinander vor ihm stehen und untereinander seine Liebe, seine Zuwendung und seine Barmherzigkeit teilen, da wird tatsächlich sein Wirken in dieser Welt fühlbar, sichtbar und greifbar – und sei es auch manchmal nur ein Hauch von Gott.

Und ein Tag wie Himmelfahrt, zum Durchatmen und Luftholen ist dazu ganz sicher kein schlechter Tag.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

Lied: EG 324,1-3 Ich singe dir mit Herz und Mund (Choralbuch Nr. 72)

Fürbittengebet

Herr Jesus Christus,

wie oft denken wir zu klein von deiner Größe.

Wie oft halten wir andere für die Herren dieser Welt und übersehen, dass du alles in Händen hältst.

Wir bitten dich: Schenke uns neues Vertrauen zu dir.

Bewahre uns davor, dass wir falschen Mächten und Gewalten die Ehre geben.

Schenke uns Mut und Kraft, dort zu widerstehen,

wo dein Wort verächtlich gemacht und dein Gebot verachtet wird.

Wir rufen zu dir:

R: Herr, erbarme dich

Du hast uns als Gemeinde berufen,

dass wir deinen Namen in der Welt verherrlichen,

dass deine frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen in die ganze Welt getragen wird.

Wir bitten dich:

Mache uns hier in unserer Stadt zu Zeugen deiner Barmherzigkeit.

Erfülle uns mit deiner Gnade und deiner Liebe,

damit wir beides weitergeben können.

Segne unsere Gemeinden, unsere Gottesdienste,

Gruppen und Kreise,

dass in ihnen deine Nähe spürbar wird.

Wehre uns, wo wir hartherzig werden,

wecke uns auf, wo wir müde geworden sind.

Wir rufen zu dir:

R: Herr, erbarme dich

Wir bitten für die Regierenden: Verleih ihnen Weisheit und Gottesfurcht.

Wir bitten für alle, die unterwegs sind: Geleite sie und halte sie mit deiner Rechten.

Wir bitten für alle, die verfolgt werden: Stärke ihre Geduld, dass sie standhalten.

Wir bitten für die schuldig Gewordenen: Führe sie zur Einsicht und schenke ihnen Vergebung.

Wir bitten füreinander: Schütze und bewahre uns in deinem guten Geist.

Und alle unsere Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das du uns gelehrt hast:
Vater unser im Himmel...

Lied: EG 331,1-6.7.10 Großer Gott, wir loben dich (Choralbuch Nr. 36)

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.
Amen.

Ein Angebot Ihrer
Evangelischen Kirchengemeinde Öschelbronn
Tailfinger Str. 2, 71126 Gäufelden-Öschelbronn
Pfarrer Rainer Holweger, Tel. 07032 71380
E-Mail: pfarramt.oeschelbronn@elkw.de
Internet: www.evkirche-oeschelbronn.de